Dokumentation

VKL im Schuljahr 2011/12

Erstellt von Elke von Göler in

Zusammenarbeit mit Simone Diehl

Goetheschule Hemsbach

Stand: April 2012

September

Die Kinder werden zunächst einmal mit dem Sprachfördermaterial vertraut gemacht. Um die vier Lernbereiche gemäß der Handreichung „Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule" abzudecken, wurden unterschiedliche Materialien angeschafft. Hörverständnis und Sprechfähigkeit werden zunächst weitgehend mit dem Lernkoffer (Finken Verlag) und der DaZ-Box abgedeckt.

Um die Lesefähigkeit zu trainieren kommt die Logico-Box „Lese-freude" (ebenfalls Finken Verlag) und diverse Freiarbeitsmaterialien zum Einsatz.

Um die Schreibfertigkeit zu verbessern wurde eine „Wortschatz-theke" gestaltet, bei der es je drei Arbeitsblätter zu bearbeiten gibt, zunächst zum Wortschatz, beim dritten Arbeitsblatt dann auch als Schreibanlass.

Hierzu werden anfangs ca. zwei bis drei Wochen benötigt. Dies ist sinnvoll und notwendig, damit ein selbstständiges Arbeiten im Anschluss gewährleistet ist.

Nach der „Eingewöhnungszeit" durften sich die Kinder ein „Spiel" aussuchen und den anderen aus der VKL-Gruppe präsentieren. Einige haben hierzu auch ein Plakat erstellt.

Plakatbeispiel von Sümeyye, Kl. 4b:

Kofferstunde

Wir haben einen großen Koffer mit ganz vielen Spielen. Ein Spiel ist zum Beispiel

„Blau? Rot? Grün?"

Hier trainieren wir die richtigen Artikel zu verwenden.

Und so geht es:

Du brauchst einen Spielplan und Jetons. Das sind die bunten Plastikplättchen. Ihr legt Jetons mit der richtigen Artikelfarbe auf die Gegenstände auf dem Spielplan.

Der blaue Jeton steht für den Artikel DER, der rote Jeton bedeutet DIE und der grüne steht für den Artikel DAS.

Ihr legt die Jetons abwechselnd aus und sprecht laut den den Namen des Gegenstands mit dem richtigen Begleiter.

Am Ende kann man mit dem Lösungsheft kontrollieren. Wer die meistens Jetons richtig gelegt hat, hat gewonnen.

Geschrieben von: Sümeyye

Weitere Beispiele von „Kofferstunden“:

Der? / Die? / Das?

Ähnlich dem Spiel Blau? Rot? Grün? stehen die roten, grünen und blauen Jetons jeweils für einen Artikel.

Leseförderung mit Hilfe der Lesebox:

Zu jedem Lesetext müssen Fragen beantwortet werden.

„Kofferstunde“:

Auch Feriz und Edmonda haben sich für ein Kofferspiel entschieden. Sie hören den Anweisungen auf der CD zu und richten mit den Gegenstandsplättchen die Wohnung ein. So lernen sie spielend und handelnd den Wortschatz zum Thema „Zu Hause“ kennen.

Kleiner Wörterladen

Das Spiel hat die Kinder in allen Altersgruppen gleichermaßen angesprochen, nicht nur optisch, sondern auch die vielfältigen Möglichkeiten, die mit nur einem Spiel verbunden sind, motivieren immer wieder. Es ermöglicht die gleichzeitige Nutzung in mehreren Kleingruppen und bietet zahlreiche handlungsorientierte Spielvorschläge, die unabhängig vom Spielplan durchgeführt werden können. Durch das immer wiederkehrende Prinzip des „Spielplans als Geschäft" konnten nach einiger Übung auch die Erstklässler selbstständig mit dem Spiel umgehen. Die Drittklässler sind bereits in der Lage sich Spielanleitungen selbst zu erlesen und danach zu handeln.

Das Spiel beinhaltet vielfältige kommunikative und handlungsorientierte Spielvorschläge, den Wortschatz zu erwerben, zu erweitern und Sprache anzuwenden.

Bücherkiste

Immer wenn die Kinder mit ihrer Arbeit fertig sind, können sie sich ein Buch aus der Bücherkiste nehmen. Jedes Kind muss pro Halbjahr in einer VKL-Stunde den anderen Kindern ein Buch präsentieren.

Oktober 2011

Elternnachmittag am 17.10.2011

Um die Eltern kennenzulernen und um den Eltern unser Sprachförderkonzept vorzustellen, haben wir anstelle eines Elternabends zu einem „Familiennachmittag" eingeladen. Dort hatten die Kinder die Gelegenheit ihren Eltern und Geschwistern zu zeigen, was sie in ihren Sprachförderstunden machen.

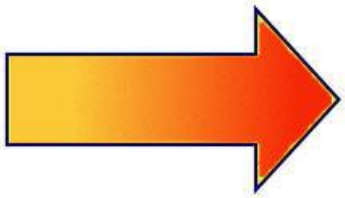
Bei Kaffee, Saft und Knabbereien konnten wir uns alle gegenseitig kennenlernen. Zu Beginn wurde das Sprachförderkonzept der Goetheschule vorgestellt und eine kurze Vorstellungsrunde wurde durchgeführt. Hierbei wurde deutlich, dass sich noch nicht alle Eltern kennen.

In der Pause wurden dann wertvolle Tipps weitergegeben, wie zum Beispiel das kostenlose Angebot vom Hemsbacher Seniorenrat, die Familien zu Hause zu besuchen und den Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen. Wenn Eltern nicht wünschen, dass die Person zu ihnen nach Hause kommt, können die Kinder auch in die Familie der Betreuer kommen. Dieses Angebot wird schon seit einem Jahr von 5 VKL-Kindern genutzt, mit durchweg guten Erfahrungen.

Insgesamt kamen leider nur 6 von 11 Familien, allerdings haben viele Kinder auch ihre Geschwister und auch Freunde mitgebracht, sodass das Klassenzimmer voll war. Fast zwei Stunden lang haben die Kinder ihren Familien und Freunden gezeigt, welche Materialien sie im VKL-Zimmer zur Verfügung haben und was ihre Lieblingsspiele sind. Besonders gefreut haben sich die Kinder, wenn sie besser waren als Mama, Papa oder die größeren Geschwister.

November 2011

Lerngang zum Rewe-Markt – Sprachförderung leicht gemacht



Hierzu gibt es schon einen Bericht

Januar 2012

Neuer Schüler aus Polen mit keinen Deutschkenntnissen

Am 10. Januar 2012 kommt ein neuer Schüler an die Goetheschule. Sein Name ist Jacub L. Er hat noch keine Deutschkenntnisse und kommt in die Klasse 3a.

Zunächst einmal geht es darum, mit Jacub die „Überlebensfloskeln" zu üben, damit er im Alltag und natürlich in der Schule zurecht-kommt.

Jacub kommt jeden Tag in die Sprachförderung, oft natürlich auch im Einzelunterricht.

Mit den Wort-Bild-Karten aus der DaZ-Box wird zunehmend ein Wortschatz aufgebaut. Schon bald kann Jacub auch mit der CD aus dem Lernkoffer arbeiten und die Anweisungen befolgen.

Jacub durfte sich nach kurzer Zeit ein Lieblingsspiel aussuchen. Er hat sich für ein Spiel aus dem Koffer entschieden: „Zwei passen". Ähnlich dem Memory-Spiel müssen immer zwei Kärtchen, ein Bild und ein Wort, gefunden werden.

Leckerer Obstsalat

Nach den Weihnachtsferien war dann endlich Zeit und Gelegenheit, die verschiedenen Obstsorten zu einem leckeren Obstsalat zu verarbeiten.

Die Schüler mussten natürlich zuerst einmal ein Rezept schreiben und die Anleitung in der nächsten Stunde auch Schritt für Schritt ausführen. So wurde auch schnell klar, wo beim Rezept noch der eine oder andere Fehler lag.

Geschmeckt hat es allen super!

Auch die Drittklässler waren eifrig bei der Arbeit:

Februar 2012

Besuch in der Bücherei St. Laurentius

Da die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassenstufe für MNK Referate zu Tieren im Winter halten mussten, haben wir uns für den Besuch einer Bücherei entschlossen.

Da die Bücherei im Wohnbezirk der Schule liegt, machten wir uns zu Fuß auf den Weg und wurden von Frau Hupach freundlich begrüßt.

Frau Hupach erklärte den Kindern, wie die Bücher sortiert sind und in welchen Abteilungen sie etwas zu ihrem Thema finden können. Auch bekamen alle Kinder den kostenlosen Büchereiausweis und jedes Kind konnte noch ein passendes Buch für sein Referat ausleihen.

März 2012

Erneute Sprachstandsfeststellung (SFD) und anschließende Elterngespräche

Nach dem ersten halben Jahr Sprachförderunterricht wurden die Kinder erneut mit dem SFD getestet. Im Gespräch wurden den Eltern die Ergebnisse der Überprüfungen mitgeteilt. Es wurde aber auch die Mitarbeit der Kinder in der VKL angesprochen. Verbesserungen aber auch Verschlechterungen wurden thematisiert und Zielvereinbarungen bis Pfingsten getroffen.

Möglichkeiten für die Eltern, wie sie ihr Kind zu Hause unterstützen können, wurden ebenfalls angeregt, zum Beispiel die Möglichkeit der Kinder zu regelmäßigen Büchereibesuchen. Da oft auch die finanziellen Mittel fehlen, um den Kindern Bücher zu kaufen, ist das eine gute Möglichkeit für die Leseförderung.

Fazit nach einem Halbjahr Sprachförderung

Insgesamt ist bei fast allen Schülern und Schülerinnen eine Verbesserung bei den Testergebnissen festzustellen. Allerdings ist immer wieder festzustellen, dass den Kindern zum Verstehen von Texten und um sich im Gespräch auszudrücken der Wortschatz fehlt.

Den Kindern wird immer wieder angeraten, mittags in die freiwillige Hausaufgabenbetreuung zu gehen. Dies wurde auch den Eltern im Gespräch vermittelt.

In Gruppen die größer als 4 Kinder sind ist das Arbeiten sehr schwierig und oft nicht produktiv, daher wurden für das zweite Halbjahr die Gruppen neu aufgeteilt.